

# Korrespondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Abnahme von unter 100 Exemplaren; bei Bestellung ins Haus durch unsere Vertreter in  
den Städten und auf dem Lande ausserhalb Preussens; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Feiertagen ausserordentlich.  
— Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Meinungen der Korrespondenten.  
— Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Meinungen der Korrespondenten.  
— Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Meinungen der Korrespondenten.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuester Marktnotierung.

**Anzeigenpreis:** Die 10 Zeilen, 100 Wörter oder deren Raum für die erste und letzte  
Anzeige 10 Pf., für die dazwischen liegenden 8 Pf., außerdem für die  
20. Zeile im Reflektortext 40 Pf. Bei besonderem Gehalt oder besonderem  
Gehalt: für Unterhaltungen nach Vereinbarung. Für Anzeigen von 100  
Wörtern oder deren Raum bis 1000 Wörter 10 Pf. für die erste und letzte  
Anzeige, 8 Pf. für die dazwischen liegenden. Für Anzeigen von 1000  
Wörtern oder deren Raum bis 10000 Wörter 10 Pf. für die erste und letzte  
Anzeige, 8 Pf. für die dazwischen liegenden. Für Anzeigen von 10000  
Wörtern oder deren Raum bis 100000 Wörter 10 Pf. für die erste und letzte  
Anzeige, 8 Pf. für die dazwischen liegenden. Für Anzeigen von 100000  
Wörtern oder deren Raum bis 1000000 Wörter 10 Pf. für die erste und letzte  
Anzeige, 8 Pf. für die dazwischen liegenden.

Nr. 117.

Mittwoch den 20. Mai 1914.

40. Jahrg.

## Loebells Debut.

Le. Im preussischen Abgeordnetenhaus begann am Montag die dritte Sitzung des Staats mit einer Generaldebatte, und hier war die Gelegenheit gegeben, den neuen Minister des Innern, Herrn von Loebell, zum erstenmal in Aktivität zu sehen und zu hören. Und es sei gleich hervorgehoben, daß das Debut des Herrn v. Loebell auch solche Leute, die bescheidene Erwartungen an neue preussische Minister zu stellen gewohnt sind, lebhaft enttäuscht hat.

Mit einer frischen und polemischen Rede hatte Abg. Dr. Pachnide den Tag eröffnet. Er war die innerpolitischen Fragen durchgegangen, hatte die Unklarheit und Führerlosigkeit der jetzigen Regierung betont, die Stichwahlparole der fortschrittlichen Volkspartei bei den letzten Wahlen gegenüber den konservativen Schmädhungen richtig gestellt, hervorgehoben, daß sämtliche andere Parteien, Zentrum und Konservativen eingeschlossen, gelegentlich mit den Sozialdemokratischen politischen Geschäften getrieben hätten, und war zum Schluß auf die Wahlrechtsfrage eingegangen, wobei er den neuen Minister aufgefordert hatte, in dieser wichtigen Frage der preussischen und deutschen Politik sein Programm zu entwickeln. Er hatte an die staatsmännliche Einsicht des Ministers appelliert und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß eine gute Lösung der Wahlrechtsfrage auch die Reichspolitik in günstiger Weise beeinflussen müsse. Und er hatte seine Rede mit der Frage geschlossen, ob es in Preußen einen Staatsmann gäbe, der die Frage der Wahlrechtsreform lösen könne.

Einen solchen Staatsmann gibt es in Preußen nicht. Wenigstens vorläufig nicht! Das war die Antwort. Und die befristete die vorläufige und zurückhaltende Stellungnahme, die die fortschrittliche Partei und ihr Führer im Abgeordnetenhaus heute bei seiner Rede eingenommen hatte.

Herr v. Loebell führte sich mit einer Rede ein, die auf den Ton geformt war: ich muß mich erst in mein Amt einarbeiten, wird irgend ein Programm komme ich nicht, ich bin ein ganz bescheidener Mensch, der seine eigene Politik machen, sondern sich an das halten will, was das hohe Staatsministerium in seiner Gesamtheit beschließt, und ich bitte um freundliche Behandlung, da ich ja auch in meiner bisherigen politischen Tätigkeit stets ein freundlicher und liebenswürdiger Mann gewesen bin! Man muß zugeben, daß dieses Programm und diese Stellung, die sich der neue Minister des Innern selbst zuditiert, etwas sehr dürftig ist und keineswegs den Typus eines Staatsmannes verrät, der, nachdem er staatliche Notwendigkeiten erkannt hat, nunmehr auch mit Energie und unter Beiseitigung etwaiger Hindernisse sein Ziel zu erreichen strebt. Herr v. Loebell hat sich vielmehr bei seinem ersten Auftreten der Luftkist und der Temperatur des preussischen Abgeordnetenhauses vorzüglich anzuschmiegen verstanden. Die Konservativen, die zunächst etwas zurückhaltend waren, begrüßten ihn zum Schluß mit lebhaftem Beifall.

Herr v. Loebell machte gleich im Anfang den schüchternen Versuch, wichtig zu sein, indem er den Abg. Dr. Pachnide fragte, womit er es verdient habe, jetzt schon, so kurze Zeit nach seinem Amtsantritt, nach der Wahlrechtsreform gefragt zu werden. Und er beantwortete die Frage, ob er wenigstens das geheime und direkte Wahlrecht einführen wolle, „vorläufig“ mit einem Nein. Was er hernach noch über die Wahlrechtsbestrebungen sagte, war fastlich belanglos, konnte aber nur in der Auffassung befürken, daß Herr von Loebell von der tiefen staatlichen Bedeutung einer Wahlrechtsreform in Preußen in keiner Weise durchdrungen ist. Seine Rede hat die wichtige Frage um seinen Schritt vorwärts gebracht, und wenn seine Ausführungen definitiv wären, so hätte allerdings Herr v. Bethmann Hollweg den Herrn v. Dallwitz nicht als Statthalter von Elsaß-Lothringen nach Straßburg die Treppe hinaufzuwerfen brauchen. Aber die Darlegungen des Herrn v. Loebell waren nicht definitiv und sollten es gar nicht sein. Wir

hätten wenigstens nicht den Eindruck, daß der neue Mann eine Reform überhaupt ablehnt, er will sich erst einarbeiten und betrachtet seinerseits die Frage als nicht so brennend, um sich dadurch in der gerühmten Aufnahme seiner sonstigen Arbeiten stören zu lassen. Wie die Vorlage aussehen wird, wenn sie einmal kommen sollte, darüber kann man sich allerdings ein Bild machen, wenn man den Minister hörte, als er die Wahlrechtsbestrebungen als eine Art Suggestion bezeichnete, der sehr viele Menschen anheimgefallen zu sein schienen. Herr v. Loebell verzicht dabei offenbar, daß die Regierung selbst in der feierlichen Form einer Thronrede die Wahlrechtsreform als die wichtigste Aufgabe der Zeit gekennzeichnet hat. Es ist dies allerdings schon sechs Jahre her!

Herr v. Loebell lehnt die Ehre dankend ab, als der Minister der Wahlreform zu gelten; und man wird nach seiner heutigen Leistung zunächst gern darauf verzichten, ihn mit diesem Titel zu schmücken. Er will nur Ressortminister sein und nichts anderes tun, als das Gesamtministerium beschließt. Er kann aber unmöglich jemanden darüber hinwegtäuschen, daß ein preussischer Minister des Innern doch eine Art Programm darzustellen und mitzubringen pflegt. Es wäre wenigstens traurig, wenn jemand sich lediglich zu diesem Posten kommandieren ließe, ohne dabei auch gewisse Bedingungen zu stellen, die sich auf den Charakter der von ihm zu führenden Politik beziehen. Wir sehen nun aber aus den Darlegungen Loebells, daß er seinen Eintritt in das Ministerium nicht von irgendwelchen Voraussetzungen hinsichtlich der Wahlrechtsreform abhängig gemacht hat. Und diese — nun, sagen wir — Behinderung ist das eigentlich betrübende an der heutigen Situation. Loebell wird allenfalls die Wahlreform vertreten, die das Gesamtministerium irgendwann einmal vorzulegen beliebt, aber er wird selbst auf diesem Gebiet keine Initiative entwickeln. Vorläufig also bleibt die wichtige Frage Preußens und damit Deutschlands in dem Stadium der Verhumpung und der meilenweiten Entfernungen von jeder staatsmännlichen Entschlußkraft.

Die übrigen Auseinandersetzungen des heutigen Tages bezogen sich fast ausschließlich auf die Frage des Stichwahlverhaltens der Parteien zur Sozialdemokratie. Konservativen und Zentrum bemühten sich eifrig, wenn auch vergeblich, sich von ihren Stichwahlen rein zu waschen, und die unaufschiebbare Darlegung des Abg. Dr. Pachnide, daß Stichwahlentscheidungen einer Partei die Wesensart derselben durchaus nicht ändern, konnte von niemandem widerlegt werden; die Demagogie in der Behauptung der Redlich und Heibrand gegen die fortschrittliche Volkspartei war jedoch so fadenförmig, als daß sie im Lande irgend welchen Eindruck machen können. Das eine ist klar: die Reaktion richtet ihr ganzes Vorgehen ein auf den Kampf gegen den unterschiedlichen Liberalismus, der nicht so will, wie die Reaktion gerne möchte. Bei aller Hervorhebung des notwendigen Kampfes gegen die Sozialdemokratie, die Abg. Dr. Pachnide vollzog, würde es doch eine vollkommene Verschiebung der innerpolitischen Situation bedeuten, wenn alle anderen Parteien nur das eine Ziel der Bekämpfung der Sozialdemokratie kennen. Die konservativen Herrschaft ist so unmittelbar und so staatsgefährdend, und Dr. Pachnide hatte nur zu recht, als er die Konservativen als die Ursache der Radikalisierung der Massen bezeichnete, als daß die ganze innere Politik sich in der Einseitigkeit der Bekämpfung der Sozialdemokratie erschöpfen könnte. In Wirklichkeit führt auch die Reaktion viel weniger die sozialdemokratischen Übertreibungen als ein Vorwärtsschreiten des gesunden Liberalismus, der am ehesten und allein geeignet ist, die Herrschaft der Reaktion in Deutschland zu brechen.

## Der Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei

teat Sonnabend im Reichstagsgebäude zu seiner diesjährigen Frühjahrsitzung zusammen. Der stellvertretende Vorsitzende des Zentralausschusses, Reichs-

tagsabgeordneter v. Bayer, eröffnete die Verhandlungen. In herzlichen Worten gedachte er dem Reichstag die Zoten, deren Gedächtnis der Zentralausschuß durch Erheben von den Klagen ehrt. Der Bericht des geschäftsführenden Ausschusses erstattete Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Wiemer. Er gab eingehend detaillierte Mitteilungen über den Stand der Organisation, nach denen die Partei gegenwärtig über 23 Landesverbände, 14 Bezirksverbände, 82 Kreisniederungen oder Wahlkreisvereinigungen, 157 Vereine, 13 Jugendvereine, 13 Arbeitervereine und 66 Ortsgruppen des Reichsvereins der liberalen Arbeiter und Angestellten verfügt. Die Partei zählt in diesen Organisationen rund 240 000 Mitglieder. Sodann verbreitete sich Dr. Wiemer über die bevorstehenden Reichstagswahlen, über Kandidatenaussstellungen und über die Faltung der Partei in den Stichwahlen, in denen die Entscheidung in ihrer Hand lag. Am Schluß seiner, mit einmütigem Beifall aufgenommenen Ausführungen beantragte Abg. Dr. Wiemer namens des geschäftsführenden Ausschusses, den nächsten Parteitag im September d. J. in Eisenach abzuhalten. In der Debatte wurde namentlich der Wunsch nach einem Parteihandbuch laut. Die Forderung nach einer taktischen Geschlossenheit aller Parteifirsten bei Stichwahlen untertrifft Abg. Dr. Wiemer in seinem Schlußwort lebhaft. Er sprach sich gegen eine Änderung des Organisationsstatuts aus, betonte aber unter allgemeiner Zustimmung, daß bei großen Entscheidungen selbstverständlich der Parteilichkeit die Freiheit der Stellungnahme gewahrt bleiben muß. Der Vorschlag, den Parteitag im September in Eisenach abzuhalten, fand allgemeine Zustimmung. Ein Antrag wurde schließlich der nachstehende Antrag angenommen: „Der Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei hält es zurzeit nicht für angebracht, besondere Leitfäden für die einzelnen Berufsstände neben dem Programm aufzustellen.“

In der Sonntagsitzung erstattete nach Erledigung einiger Organisationsanträge der Abg. Fischel das Referat über die politische Lage. Er gab ein Bild über die Vorgänge im Reichstag seit seinem Wiederzutritt im November, kritisierte den Verlauf der Gubern-Visite, zeigte, wie mangels eines parlamentarischen Regierungssystems in dem letzten Sessionsabschnitt nennenswerte Reformen überhaupt nicht zustande gekommen sind, und beklagte die Mehrheitsverhältnisse im Reichstag und das Verhältnis der fortschrittlichen Volkspartei zu den anderen Parteien. Redner erinnerte an die positive Mitwirkung der Partei an der Gesetzgebung und an die Verbesserungen, die ihr bei vielen Gelegenheiten gelungen seien, sowie an die Fernhaltung extrem-agrarischer Erfolge. Die jetzige politische Konstellation hat auch auf dem Gebiete der äußeren Politik nutzbringend gewirkt, die Verhandlungen des Reichstages sind, abgesehen vielleicht von dieser oder jener Einzelheit, durchaus würdig gewesen. Abg. Fischel zeigte an der Hand der parlamentarischen Entscheidungen, daß von einer „Abhängigkeit“ der Partei von der Sozialdemokratie keine Rede sein könne. Die Agitation gegen die äußerste Linke muß energisch fortgesetzt und die Selbständigkeit der Partei durchaus betont werden. Die Hauptaufgabe der Partei ist die Stärkung der eigenen Reihen und die Verhinderung der Wiederehr einer konservativ-liberalen Wehrheit.

In der Debatte kam volles Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten in politischer und taktischer Hinsicht zum Ausdruck; insbesondere wurde die Stellung zur national-liberalen Partei und zu den Fragen des Ausbaues der Sozialpolitik behandelt.

## Die Hecker des Deutschen Wehrvereins

sind schon wieder dabei, die deutschen Heeres-einrichtungen gegenüber dem Auslande her-





**Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig**  
 Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr.-Jng. F. Spielmann.

**Schluricks Bad.**  
 HALLE (Saale), Hochstraße 11/17. Fernruf 2389.  
 Alle Arten warme und kalte Bäder.  
 Medizinische Bäder.

(Salz-, Koniferen-, Heublumen-, Schwefel-, Sauerstoffbäder etc.)  
 Alle Duschen und Güsse nach Kneipp und Priessnitz.  
 Sachgemäße Ausführung der ärztlichen Vorschriften  
 durch erfahrenes Personal bei inneren und  
 nervösen Erkrankungen, Konstitutions-  
 krankheiten und Frauenleiden.  
 ♦ **Massage-Kuren für Damen und Herren.** ♦  
 Die Badeanstalt ist geöffnet von morgens 7 bis  
 abends 8 Uhr; Sonntags bis mittags 1 Uhr  
**Das Bad steht unter ärztlicher Leitung.**  
**Volle Pension im Hause zu zivilen Preisen.**  
 Der Besitzer: **Robert Schlurick.**

Ziehung bereits 25. und 26. Mai 1914.

Nur  
**1**  
Mark

das Los.



Nur  
**1**  
Mark

das Los.

**24. Magdeburger Pferde-Verlosung.**  
 = Günstigste 1 Mark-Lotterie. =  
**2300 Gewinne** im Werte von M. **57000**  
 1 Equip. m. 2 Pferden M. **6000** 30 Fahrräder M. **5100**  
 1 Equip. m. 2 Pferden M. **4000** 12 silb. Best. à 90 M. M. **1080**  
 1 Jagdw. m. 2 Pferden M. **3000** 100 silb. Best. à 15 M. M. **1500**  
 1 Stadlw. m. 1 Pferd M. **2000** 550 silb. Esslöffel à 8 M. M. **4400**  
 20 Pferde M. **22000** 1584 silb. Löffel à 5 M. M. **7920**  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., (für Porto und Liste  
 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet der Lose-General-Debit  
**Hermann Semper, Magdeburg, Kaiserstrasse 90.**  
 Fernspr. 2899.

LOSE, a. l. M., erhältlich in Merseburg bei C. Brandel, K. Kuntz,  
 O. Jahn, G. Schmar, in Kitzschau bei Kaufmann Giese, und  
 überall, wo Plakate ausliegen. - Wiederverkäufer genehmt!

Von Mittwoch den 20. d. M.  
 ab werden wieder große  
 Transporte  
**besser, hochtragender und  
 frischmelender  
 Röhku-Kalben**  
 (verschiedener Rassen), dabei  
 juglich,  
 ferner 1/2 und 1jähriger Kuh-, Bullen- und Stierkälber  
 bei uns zum Verkauf.



**Gustav Daniel & Co.,**  
 Weissenfels a. S. Telephon 57

**Panther**  
 Räder  
 sind  
**unverwüstlich!**  
 Man rühmt man sieht  
 und haßt sie!  
 Bestes Gebrauchrad  
 solid gebaut, vornehme Form  
**M. Schneider,** Merseburg,  
 Schmale Str. 10'



**Rudfäden**

nur bestes Material  
 größte Haltbarkeit  
 zu billigsten Preisen

sowie  
**Bidniddosen.**

**Hans Käther**  
 Markt 20. : Markt 20.

**Pfeife-Brefferet,**  
 hoch und hoch, wird jederzeit  
 sauber angefertigt  
**Herrn. Baar sen., Markt 3.**

**Robrühle**  
 werden sauber und dauerhaft  
 eingeflochten.  
**Albert Kunth, Nordwarengeschäft,  
 Gotthardtstraße 30.**



**BEI WIND**  
 und Regen schützt man sich  
 am besten vor Husten, Heiserkeit,  
 Kalarrh durch **W. Derr-Tabletten**  
 - Erhältlich in allen Apo-  
 theken und Drogerien. Preis  
 der Original-Flasche 1 Mark

Niederlage in Merseburg:  
 Stadt-Apothek Central-Drogerie

**Salamander-**  
**Stiefel u. Schuhe**  
 und alle Sorten Schuhwaren  
 in jeder Preislage zu  
 billigsten Preisen empfiehlt  
**R. Schmidt, Schuhmachermstr.,**  
 Markt 12.

**Reisekörbe  
 Wäschekörbe  
 Tragkörbe**  
 eigenes Fabrikat!  
 Große Auswahl! Billigste Preise!  
**Albert Kunth**  
 Gotthardtstrasse 30.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Globin**  
 beste Schuhcreme

**Wegen Aufgabe**

der Abteilung Herren-Sommer-Paletots  
 kommen diese in 3 Serien zu enorm

**billigen Preisen** zum Verkauf!

Serie I Regulärer Preis 25 Mk. für **17 Mk.**

Serie II. Regulärer Preis 30 Mk. für **20 Mk.**

Serie III. Regulärer Preis 35 Mk. für **24 Mk.**

Es gelangen nur solide strapazierbare  
**Paletots** zum Verkauf. Es bietet sich hier die  
 beste Gelegenheit, **gute Ware** zu  
**billigen Preisen,** nicht billige  
 Ware zu billigen Preisen zu kaufen!

**H. Taitza · Neumarkt 18.**

**Zu billigen Preisen**

**Dürrkopp-Fahrräder und Nähmaschinen,**  
 Mäntel, Schläuche und sämtliches Zubehör.

Reparaturen gut und billig.  
**Erdmann, Stufenstraße 7 und Halle, Riebeckplatz.**

**„Union“**

Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt für  
 Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben,  
 Uniformen usw.

Wasch-Anstalt für

**Tüll- und Mull-Gardinen.**

Fabrik Halle a. S., Barbarastrasse 2a, Fernsprecher 2923.

Mässige Preise. — Schnelle Lieferung.

Laden in Merseburg: Markt 24.

**Persil**

für

**Kinderwäsche!**

Henkel's Bleich-Soda

**Wohlfeile und weisse Woche vom 18. bis 24. Mai.**

Heute und folgende Tage wird zum Verkauf ausgelegt:

Grosse Posten in Wäsche und Aussteuerartikeln u. a.  
 Grosse Posten Damen-Hemden, Jacken, Bekleider eingeteilt in Serien zu 0,95 1,25 1,50 1,70 1,95 2,00  
 Grosse Posten Hemden- und Wäschtuche zu 30 35 38 45 50 Pfg. per Mtr.  
 Grosse Posten einzelner Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher usw. . . . .

Jeder Einkauf ist unbedingt lohnend.

**10 Proz.**  
 Ausnahme-Rabatt.

**10 Proz.**  
 Ausnahme-Rabatt.

**Otto Dobkowitz, — Merseburg, — Entenplan 8.**

Hierzu zwei Beilagen.





Gemeindevertreter der Parochie Leudis abends Gründung einer landlichen Fortbildungsschule anberaumt. Trotzdem der Hl. Wandrat erklärte, daß den Gemeinden keinerlei Kosten entstehen würden, da der Kreis die Altbanken deckt, welche die Gründung einer Fortbildungsschule gegen die Stimmen von Leudis und Kollwitz abgelehrt werden. ... 17. Mai. ...

Q. Modelling, 18. Mai. Eine glänzende Feier veranstaltete am Sonntage im Saale des Gasthofs der Kriegerverein in Modelling und Umgegend aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens. Ein reichhaltiges und wechselvolles Programm ...

Q. Schenk, 18. Mai. Auf ein 60jähriges Bestehen konnte am Sonntag der Kriegerverein zurückblicken. Eine stattliche Feiermahlung füllte den großen Saal der „Goldenen Sonne“. Der festgebende Verein hatte alle aufgeboten, um seine Gäste zu unterhalten. ...

an. Aus der Puppen, 18. Mai. Endlich scheint sich der Mai auf seinen Aus als lieblichster Monat zu bestimmen. Eine Blüte nach der andern schmückt den bunten Teppich der Natur. ...

## Mücheln und Umgebung.

19. Mai.

\* Schöffengericht Mücheln. Vom Schöffengericht wurde die Ehefrau M., weil sie eine verlangte Muttererfindung nicht zurückgeschickt hatte, wegen Unterdrückung in eine Geldstrafe von 10 Mark genommen. ...

V. Deckh, 18. Mai. Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein „Gut Heil“ im hiesigen Gemeindegasthof sein Stiftungsfest. Das Fest nahm durch das ausgezeichnete Wetters einen guten Verlauf. ...

\* Steira, 18. Mai. Das Schumacher Ernst Hartmann eine Ehepaar hierseit feierte heute bei geistiger Freude und förplicher Wohlbelinden das Fest der goldenen Hochzeit.

\* Kardorf, 18. Mai. Am Sonntag wurde hier das 40jährige Bestehen des G. U. A. D. O. L. I. S. W. A. I. G. ...

Wernsdorf führte die Zubörer an die Gede der Hise, nach Kiel, der deutschen Kriegesflotte. Er erzählte anschaulich von der großen Hauptversammlung des Vereins in Kiel im September vorigen Jahres, an der er teilgenommen hat. ...

\* Aus dem Instruktor, 17. Mai. Kaum ist nunmehr ein Vierteljährig über unsere diesjährige Arbeit ...

## Wetterwart.

18. Mai. Bei mäßiger, vielfach heiter, trocken, durchschnittlich etwas kühler. — 22. Mai: Fiemlich warm, abwechselnd heiter und wolbig, trocken.

## Lufschiffahrt.

### Prinz Heinrich-Flug 1914.

Der Prinz-Heinrich-Flug hat jetzt bereits ein zweites Jubiläum gefeiert. ...

Von den Fliegern, die am ersten Tage in Frankfurt gelandet waren, hatten noch drei die zweite Etappe Frankfurt-Köln-Frankfurt zu erledigen. ...

## Nachzügler.

liegt der Aviatiker Friedrich bei Mainz. Sein Apparat ist so beschädigt, daß er die Weiterbefliegung am dem Flug aufgegeben hat. ...

## Ausgeschiedene sind bisher.

folgende Flieger: Hauptmann von Dettin, Oberleutnant Kolbe, Leutnant Pfeffer, Leutnant von Siedhen, Leutnant Carganico, Kapitän, Freinitz, Friedrich Viktor Stoeffler.

\* Beendigung der Probefahrten des Marineluftschiffes „L. 3“. Friedrichshafen, 18. Mai. Die Probefahrten des neuen Marineluftschiffes „L. 3“ sind nunmehr beendet, da die Forderungen des Reichsmarinemeisters ...

\* Neuer französischer Luftreiser. In Toulouse wurde der erste der in dem militärischen Luftschiffprogramm vorgesehenen großen Luftreiser fertiggestellt. ...

## Sport und Leibesübungen.

Im der Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft siegte am Sonntag in Leipzig der Verein für Bewegungsspiele Leipzig mit 1:0 über den Duisburger Spielverein und in Berlin der sächsische Meister Spielvereinigung Fürtz ...

## Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Erland von Nordenfjöld nicht ermodet! Aus Berlin wird telegraphisch die erfreuliche Nachricht verbreitet, daß E. v. Nordenfjöld, den man in Nord-Sibirien von Andamur ermodet glaubte, allem Anscheine nach noch lebt. ...

Ein neues, mit blohem Auge sichtbarer Komet. Nach der Zentralstelle für Kometenforschung Kiel ist am 15. Mai in Mitau ein heller Komet entdeckt worden, der die Bezeichnung Komet 1914 (Glaetinst) — nach seinem Entdecker Glaetinst — erhält. ...

## Neueste Nachrichten.

### Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 19. Mai. Dem Aufbruch der Feststellungen bildete gestern Abend Webers „Überrun“ in der Einrichtung, die ihn Georg von Sillen in Wiesbaden begleitet. ...

Ausschießliche Referentenontingent. — Neue Minister. Petersburg, 19. Mai. Der Kaiser hat das von der Duma und dem Reichsrat für das Jahr 1914 angenommene Referentenontingent in Höhe von 585 000 Mann bestätigt. ...

## Das italienische Geschwader in Albanien.

Rom, 19. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Salonica: Der italienische Kommandant General Bianchi ist mit drei Torpedobootsflotten gestern hier angekommen. ...

## Aus Mexiko.

Washington, 19. Mai. Nach einer Meldung des Admirals Mayo hat der Führer der Aufständischen, General Caballero, durch die Handstreichung in Laredo an alle mexikanischen und spanischen Kriegsschiffe ...

## Güterwagenerüber.

Duisburg, 19. Mai. Eine Gesellschaft von Güterwagenerübern ist hier entdeckt worden. Fünf Rangierer wurden verhaftet.

## Gewerkschaft.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Auf dem Hohenthorck des Hasper Eisens- und Stahlwerks sind durch Zusammenbruch eines Gerüsts acht Arbeiter in die Tiefe gestürzt. ...

## Getreide- und Produktenerkehr.

Berlin, 18. Mai. Weizen lok. im 202,00 — 206,00 Mk. Roggen lok. im 171,00 Mk. Hafer fein 172,00 — 188,00 Mk. ...

## Wichmarkt.

Leipzig, 18. Mai. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem rüdlichen Viehbofe zu Leipzig: Auftrieb: 680 Rinder, und zwar 199 Ochsen ...

## Reklameteil.

Eine reizende Neuheit welche die Kinder spielend geistlichkeits erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, enthält jeder Kasten dieser Serie halbes Dutzend ...



### Kirschen - Verpachtung!

Der den Ortswirten **Haud und Koblenz** gehörige **Kirschenanhang** auf der **Frankleberer Straße** soll

**Freitag den 22. Mai 1914** im **Gasthof zur breussischen Krone** meistbietend verpachtet werden  
Spergau, den 18. Mai 1914.

**Haud und Koblenz.**

### Kirschen-Verpachtung

Die diesjährige **Kirschenanhang** der **Gemeinde Leuna** soll **Sonnabend den 23. Mai d. J.** nachmittags 6 Uhr im **Gasthaus** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verpachtet werden.  
Leuna, den 19. Mai 1914.  
Der **Gemeindevorsteher**.

### Kirschen-Verpachtung!

Der diesjährige **Kirschenanhang** der **Gemeinde Wilteneuhlsich** soll **Sonnabend den 23. Mai** nachmittags 4 Uhr im **hiesigen Gasthaus** meistbietend gegen **Barzahlung** verpachtet werden. **Bedingungen im Termin**  
Wilteneuhlsich, den 16. Mai 1914.  
Der **Gemeindevorsteher**.

### Kirschen-Verpachtung

Der diesjährige **Kirschenanhang** der **Gemeinde Gühnsdorf** soll am **Mittwoch den 27. Mai** nachmittags 3 Uhr im **Gasthof zum schwarzen Bär** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verpachtet werden. **Bedingungen im Termin**.  
Der **Gemeindevorsteher**.  
Holt.

### Wiesen-Verpachtung!

Die der hiesigen **Kirche** gehörigen **Wiesen** von **ca. 16 Morgen** sollen **Donnerstag den 4. Juni d. J.** nachmittags 2 Uhr in **einer** **Barzahlung** im **hiesigen Gasthaus** an den **Meistbietenden** auf ein **Jahr** öffentlich verpachtet werden.  
Collenben, den 18. Mai 1914.  
Der **Gemeindevorsteher**.

### Wiesen-Verpachtung!

Die der hiesigen **Kirche** gehörigen **Wiesen** von **ca. 48 Morgen** sollen **Dienstag den 9. Juni d. J.** nachmittags 2 Uhr in **einer** **Barzahlung** an Ort und **Stelle** an die **Meistbietenden** öffentlich verpachtet werden. Die **Nachtbedingungen** werden im **Termin** **bekannt** gemacht.  
Collenben, den 18. Mai 1914.  
Der **Gemeindevorsteher**.

**Veilchenseifenpulver**  
**Goldperle**  
enthält die hübschen  
Zugaben

**Empfehle**  
so lange Vorrat reicht:

**prima Export-Tafel-Apfelwein**

in der bekannten **unübertroffenen Güte** vom **Faß!**

**Paul Näher Nachf.,**  
Merseburg.  
Fernruf 343. — Markt 9.

# Ein Dettler-Pudding

**Nachhaft,**  
**woblgeschmeckend.**

aus **Dr. Dettler's Puddingpulver** zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) ist eine **garz vorzügliche Speise**, die für **wenig Geld** u. mit **wenig Mühe** **häufig** auf den **Tisch** gebracht werden kann. **Genaue Anweisung** steht auf **jed. Päckchen**.

**Schutzmarke: „Dettler's Helltopf.“**

**Billig,**  
**leicht herzustellen.**

Zu **Vanille- u. Mandel-Pudding** schmeckt eine **Fruchtsauce**; oder **frische gefochte** oder **eingemachte Früchte** am **Besten**. Zu **Schokolade- u. Frucht-Pudding** gibt man eine **Vanille-Sauce** aus **Dr. Dettler's Saucepulver**, **Vanille-Geschmack**, zu 10 Pf.

## Färberei K. Mauersberger

**Chemische Reinigung**  
für  
**Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.**  
☉ **Möbelstoff-Färberei.** ☉  
**Gardinen-Wäscherei.**

**Markt 15. Merseburg. Markt 15.**

Anerkannt vorzügliche, am **Platze konkurrenzlose Leistungen.** — **Schnelle Lieferung**  
**Mäßige Preise.** — In **Merseburg** vertreten seit **1895.**

**Fein-Bäckerei**  
**F. Höher**  
Brauhausstr. 8.



Jeden **Mittwoch** **Kartoffel-tuchen.**  
Anerkannt **vorzüglichst.** (runden) **Zwiebad.**

### Mietsverträge

hält stets **vorrätig**  
**Buchdruckerei Th. Rössner,**  
Merseburg, Delgrube 9.

**Guterhalt. Damenrad**

**Wederne Transmissionen** **spotbillig** abzugeben  
u. verkaufen. **Wo? sagt die** **Breislisten** umsonst. **P. u. F. Stein-**  
**sch. Wäghäuser** 178 i. Zh.



# REX

**Ist mein Stolz**  
weil **zuverlässig, praktisch**  
und **billig.**

**Millionen Rex-Gläser** werden **jährlich** mit **Früchten, Gemüse** etc. **gefüllt.**

Zu haben bei:

**Otto Bretschneider,**  
**Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte**  
**Kl. Ritterstr. 5. Fernsprecher 388.**

### Bettfedern-, Daunnen- und Inlett-Handlung

**H. Taitza,**  
Merseburg. **Neumarkt 18.**



### Für unsere Abonnenten und Leser!

Vielen **Wünschen** aus **unserm** **geschätzten Leserkreis** entgegenkommend, haben wir uns **entschlossen**, in **diesem** **Jahre** **unseren** **verehrten** **Abonnenten** eine **ganz neue**

## Wandkarte von Deutschland

bearbeitet von **G. Lütger,**

im **Maßstabe** von **1:1.100.000** zu **einem** **sehr billigen** **Preise** **angewiesen**. Die **Karte** ist **nach** dem **neuesten** **Material** **bearbeitet**, **ganz** **hervorragend** **angeführt** und **zeigt** auch **das** **deutsche** **Eisenbahnen** mit **Stationen**. **Ebenso** **sind** die **Einwohnerzahlen** **sämtlicher** **Städte** und **Flecken** **und** **der** **größeren** **Dörfer** **nach** dem **Resultat** der **neuesten** **Volkzählung** **angegeben**. **Ebenfalls** **sind** in **dieser** **Zusammenstellung** **besondere** **statistische** **Angaben** **beigefügt**.

Die **sonstigen** **Vorzüge** der **Karte**: **Eisenbahn-** und **Kleinbahnlinien**, **Mehrfarben** **Druck**, **Format** **107 x 125 cm**, **Maßstab** **1:1.100.000**, **neueste** **Auflage** **1913** **uvm.** **uvm.**, **er-** **geben** die **Karte** zu **einem** **hervorragenden** **Werke** der **kartographischen** **Kunst**.

Trotz **des** in **die** **Augen** **Springenden** **Sonderwertes** **dieser** **Karte** **sind** wir **infolge** **großer** **Wischlässe** mit **einem** **unserer** **ersten** **kartographischen** **Institute** **doch** in **der** **Lage**, **unseren** **Lesern** **diese** **gegen**

**nur 1 Mark.**

(fertig zum **Aufhängen**, mit **Stäben** und **Reisen**) **zugänglich** zu **machen**. — **Nach** **auswärts** **kommen** **20 Pf.** für **Verpackung** und **außerdem** **Postporto** **hinzu**.

Die **Karte** **hängt** zur **Ansicht** in **unserer** **Geschäfts-** **stelle** **aus**. **Bestellungen** **nehmen** auch **die** **Zeitungs-** **träger** **entgegen**.

Die **Geschäftsstelle**  
**des Merseburger Correspondenten.**

**Aufmerksame** **Bedienung.** **Mäßige** **Preise.**

## Karl Jänzer

**Adolf Schülers** **Nachfolger**  
**Merseburg. Entenplan 7.**

**Spezial-Geschäft**  
für  
**:: Herren-Wäsche ::**  
**Tricotagen, Shlipse**

**Wäsche-Anfertigung** in **eigenen** **Arbeitsstuben.**

**Solide** **Qualitäten.** **Große** **Auswahl.**

**Fernspr. 259.**





find 12 in Frankfurt gelandet. Oberleutnant Joly blieb in Köln und wird heute zurückfliegen. Ausgeschieden sind bisher sechs Flieger. Beide Etappen zurückgelegt haben 12 Flieger. In Frankfurt wartet bereit sind vier Flieger. Auf der Strecke Straßburg-Frankfurt liegen drei Flieger, in Darmstadt selbst ebenfalls zwei Flieger. Konkurrenzrechtigt sind also noch 22 Flieger.

### Verkehrswesen.

# Direkte billige Linie Stettin-Rügen-Malmö (Kopenhagen). Mit Salon-Dampfer „Thor“ wird man in diesem Jahre Gelegenheit haben, auf wohlfeilste und bequemste Weise zum Besuche der Baltischen Inseln in Malmö, der größten des Nordens, zu fahren. Daß die Reise auf Rügen unterbrochen werden kann, dürfte als besonders angenehm begrüßt werden. S.S. „Thor“ fährt ab Stettin vom 28. Mai an jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 10.30 Uhr abends. Im Anschluß an den 7.35 Uhr abends Berlin verlassenden Schnellzug. — Die mit Buchenmalbungen gekörnten Kreideweisen Rügens mit dem gemächlichen Königsstuhl werden am anderen Morgen nach der Abfahrt von Sabinö (7.15 Uhr vorm.) abfahrt. Abwärts führt der Kurs des Schiffes immer entlang schlagender Küsten der Inseln Usedom, Rügen, Falster, Mön und Seeland, wo die See selbst bei starkem Winde ruhig ist. — Direkte Anflüge nach Malmö, die bislang fehlten, und nach anderen Plätzen des Nordens, sowie auf der Heimreise in Deutschland sind vorhanden. Ausführliche Prospekte gibt die Reederei Frig & A. M., Stettin, Albinstraße 35 a ab.

### Vermischtes.

\* Einbrecher in einer Kreis-Krankenkasse. 40000 Mk. in Wertpapieren und 1000 Mk. bares Geld erbeutete ein Einbrecher in einer Diebstahl in Grünberg, der auch die Berliner Kriminalpolizei beschäftigte. In der Nacht drangen die Einbrecher in die Bureau-Einrichtung der Grünberger Kreis-Krankenkasse ein. Es fanden viele gemauerten Spalten an den Türen nicht bemerkt wurden, so wird angenommen, daß

die Diebe ihren Weg durchs Fenster genommen haben. Es gelang ihnen, den Geldschrank aufzubrechen und 40000 Mk. an Wertpapieren sowie 1000 Mk. bares Geld zu stehlen. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als morgens das Kassenspersonal die Räumlichkeiten betrat. Da der Einbruch vielleicht durch Berliner Einbrecher verübt worden ist, so hat man die Berliner Kriminalpolizei von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt.

\* Ein gestrandetes Schiff von Beduinen beschossen. Der Dampfer „Colofino“ ist in der Nacht vom 14. zum 15. d. zwischen Bardia und Sidi-Misr, nahe bei der Küste aufgelaufen. In der Frühe des 15. gaben Beduinen, während sich ein Teil der Besatzung und der Passagiere auf Rettungsbooten einschiffte, mehrere Gewehrschüsse ab, durch die ein Heizer und ein Matrose getötet, ein Matrosin und zwei Passagiere verwundet wurden. Die übrigen gelangten unverletzt nach Zobrak.

\* Die Hochzeitsreise im Flugzeuge. Im Hafen von Genua sind am Sonnabend die Jungvermählten Paul Scoffier und Alice Baquis auf einem Wasserflugzeuge mitabgegangen, die wie wir berichteten, nach ihrer Hochzeit am gleichen Tage in Beauvais aufgestiegen waren. Mehrere Boote schlepten das Flugzeug wohlbehalten zum Anlegesteg Friedrich-Wilhelm.

\* Autounfall des Barons Rothschild. Als Alfred de Rothschild am Sonnabend in seinem Automobil nach seinem Palais bei der Vorstadt Gennersburg im Westen von London fuhr, geriet der Wagen zwischen einen elektrischen Straßenbahnwagen und einen Autobus und wurde teilweise zertrümmert. Rothschild erlitt eine heftige Erschütterung, konnte sich aber, begleitet von seinem Diener in einer Autohülse nach seinem Palais begeben.

\* Bootsunfall auf dem Rhein. Ein mit fünf Personen besetztes Ruderboot des neugegründeten Rudervereins in Wehenau bei Mainz wurde durch den Wellenschlag des zu Berg fahrenden Schleppzuges „Saberina 15“ zum Kentern gebracht. Sämtliche Insassen fielen in den Rhein. Niemand gerettet werden. Der fünfte, der 23jährige Johann Reuter aus Mainz, ertrank.

\* Sechshundert neue Lokomotiven zum Gesamtpreise von 50 Millionen Mark sollen in der Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 31. März n. J. für die preussische Staatsbahndirektion angefertigt werden. Das Kgl. Eisenbahn-

zentralamt ist mit den Lokomotivfabriken bereits in Verhandlung getreten.

\* Aufgefundenes Rettungsboot. Montreal, 18. Mai. Der Rutter „Seneca“ meldet drahtlos über Sable Island, daß er das dritte Boot des am 3. Mai auf hoher See verunglückten Dampfers „Columbian“ aufgefunden habe. Vier Mann der Besatzung seien noch am Leben gewesen, unter ihnen der erste Offizier. Ein Mann dankt den Tod durch Ertrinken erlitten und seien ins Meer geworfen worden.

\* Abgestürzt. Lecco, 18. Mai. Von vier Touristen aus Mailand, die gestern ohne Führer die Befreiung des Grigna unternahmen, führten drei, die mit Seilen aneinandergebunden waren, eine 200 Meter tiefe Schlucht hinab und wurden zerschmettert. Der vierte Teilnehmer, ein Ingenieur, konnte ihre Leichen nur mit größter Mühe erreichen und dann abheben, um die Exhumierung zur Bergung der Verunglückten herbeizuholen.

### Reklameteil.

eine bewährte **Krankenkost** für Erwachsene bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit

**Kufeké**

Daß man Wohltaten nicht aufdrängen soll, das ist eine uralte Weisheit. In unserer schnelllebigen Zeit aber muß man das Gute, das für die Welt eine Wohltat bedeutet, immer wieder in Erinnerung bringen. Darum darf man auch immer wieder darauf hinweisen, daß Sagensüchte Sodener, die in ihren wirksamen Bestandteilen ein reines Produkt der zu Kurzwecken ärztlich verordneten Bad Sodener Gemeindefeilen 3 und 18 sind, sich bei allen Krankheiten der Nimmungsorgane, bei Syphilis, Bleichheit, Vergrößerung u. glänzend behält haben. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall erhältlich.

**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Donnerstag den 21. Mai (Himmelfahrt).**  
Es predigen:  
Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Berger.  
Vormittags 10 Uhr: Diak. Wuttke.  
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber.  
Im Anschluß Beichte u. heil. Abendmahl. Derselbe.  
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Voigt.  
Im Anschluß Beichte u. heil. Abendmahl.  
Gottesdienst im Kirchspiel Spegern. Gergau. Vorm. 3 Uhr. Kirchfährendorf. Vorm. 10 Uhr.

**Dankfagung.**  
Zurückgeführt vom Grabe unres teuren Entschlafenen lagen wir auf diesem Wege für die bewiesene Teilnahme und für die Blumenpenden unseren herzlichsten u. aufrichtigsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Paul Raspe nebst Frau und Sohn.**  
Merseburg, d. 19. 5. 1914.

**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch den 20. Mai cr., vormittags 10 Uhr vertiegere ich im Gasthof „Gasthof“:  
1 rotbr. Aispfist, 11 Wände  
Sechsen, Schiller und Hauß  
Berle, 1 Häuflein, 1 gr. Spiegel,  
68 St. Weißwein, 4 St. Rotwein,  
1 Freischwinger, 1 Furgarderobe  
und 1 goldene Damenuhr  
öffentlich meistbietend gegen Bar.  
Die Versteigerung findet teilweise bestimmt statt.  
Auction, Gerichtsnotar, Götthardtstraße 5.

**Domstraße 3**  
ist die 3. Etage, 7 Zimmer, Küche und Nebengelass, zu vermieten zum 1. Juli oder später zu beziehen. Es sind schöne große Räume.  
Sch. 2 St. r. G.  
**Wohnung,** und Bücherei für 810 Mk. sofort zu vermieten. **Roosstr. 11. 1. Et. 1.**

**Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Möbl. taubere Schlafstellen** zu vermieten. Güterstr. 13, 1. Et.

Mittwoch den 20. Mai:  
**Fortsetzung der Auktion**  
in der städtischen Pfandleih-Anstalt.  
Zur Versteigerung gelangen: Betten, Wäsche, Kleidungsstücke. Der Werktag.

**GUTHMANN'S ECHTE Cosmoseife**  
DRESDEN Stk. 25 Pfg.

Mitgeteilt von der Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Berliner Kursbericht. Zweigniederlassung Merseburg.

Deutsche Fonds.	Kurs.	Amstidische Fonds.	Kurs.
Deutsche Reichsb. 4%	88.90 bzB	Argentinien v. 97	4
Pr. 4%	88.90 bzB	Chilien v. 1906	4
3%	77.80	China, E.A. v. 1908	1.5
2%	93.10 bzB	Griechen 5% 1981	4
1%	86.00	Japan, Anleihen	4%
Staats-Anl.	77.80	do. v. 1905	4
do.	67.— bzB	Mex. Konz. von 1899	4
do.	94.—	Oester. Konz. Brest	4
do.	97.—	do. Silber.	4.2
Welta. Staats-Rente	86.70 B	do. Gold.	4
Welt. Prov. IV. Vork. 18/19	84.75 G	Russen v. 1906	4
IV. R. 8-10 abh. b. 18	89.75	do. v. 1905	4
Kriegsprov. Anleihen	89.75	Russ. v. 1905 nk. b. 1917	4
		do. v. 1902 b. 1915	4
		Sao Paulo Eis. Grd.	4
		Türken-Lose o. Oph.	Stk.
		Ung. Gold.	5
		do. Kr.-R.	4
		Stansische Staats-Anl.	4%
		Ausland. Eisen-Frior.	Stk.
		Obligationen.	Stk.
		Bank- und Gewerksch.	4
		Kauk-Kaw (gar.)	4
		Moskau-Wind.	4
		Elykahn (gar.)	4
		Wladikavkaz (g)	4
		Bank-Aktien.	LDiv.
		Berliner Handels-Ges.	10
		Deutsche Bank	12%
		Diakonto-Gesellschaft	8
		Dresdner Bank	8%
		Ung. Kreditbank	8
		Nationalb. d. Deutschland	6
		Reichsbank	8.48
		Schaaffh. Bankverein	8
		Aktien v. Industriellen	LDiv.
		Alig. Elektrizitäts-Ges.	14
		Angermünde Papierf.	30
		Bergmann Elek.-Werks	5
		Chem. Fabr. Bockau	8
		Deutscho-Oester. Bergw.	12
		Ges. (Bismarck-Kohlau).	11
		Dessauer Ges.	11
		Halleische Maschinenf.	28
		Kannib.-Amer. Papierfabr.	11
		Hill. Maschinenf.	8
		Humboldtwerke	8
		Ind. Bergbau-Ges.	4
		Körschlocher Zucker-Fab.	4
		Laurahütte	8
		Luther Maschinenf.	8
		Masch.-Fabr. Bockau	8
		Norddeutscher Lloyd	8
		Oberrhein. Bergw.-A.	12
		Hilberker Montanwerks	12
		Siemens & Halske	12
		Industrielle Oblig.	Stk.
		Gew. Michel (Bres. BStos)	5
		Gew. Gust. Hofmann	5
		Gew. Leonhardt	5

**Vom Guten das Beste!**  
Ein ansehnlich preiswertes Angebot in  
Wasserschläuchen a m von 65 Pf. an,  
Gas- und Frigorator-Schläuche von 60 Pf. an,  
Pier- u. Wein-Abzieh-Schläuche von 95 Pf. an  
bietet Ihnen das  
**Gummiwarenhaus Gröhneis**  
Gottthardstr. 20. Merseburg. Telephon 467.

Don der Maas-  
Von der die Memel,  
Bis an die Elbe,  
Bis an den Belt,  
Lobt man Schühcreme  
**Kavalier**,  
Als die beste  
Dieser Welt.

Parfümerie  
Lederputz-Creme  
**Kavalier**  
das Beste vom Besten

**Mitteldeutsche Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft  
Magdeburg — Hamburg — Dresden — Leipzig  
Zweigiederlassung Merseburg.  
Aktienkapital Mk. 60 000 000. Reserven za. Mk. 8 000 000.  
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.





# Korrespondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
In Abhängigkeit von unsern Ausgabezeiten; bei Aufstellung im Monat vor unserm Erscheinen in  
Gesamt und auf dem Saube anderem Vertriebsort; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wie an den Sonntagen ausgenommen.  
— Abdruck anderer Originalmitteilungen ist nur mit besterlicher Genehmigung gestattet.  
— Rückzahlungen unvollständiger Einlieferungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuer. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuester Marktnotierung.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile des ersten Nummern für die Werbung und für  
Erhebung 10 Pf. zweite Nummern 20 Pf. unterhalb von  
20 Pf. im dritten und 40 Pf. bei den sonstigen nach entsprechenden Bedingungen  
Gehälter für Extrablätter nach Vereinbarung. Für Anzeigen und für  
besondere Berechnung, nach Absprache mit der Geschäftsleitung. Die  
Anzeigen für größere Geschäfts-Kategorien nur am Tage vorher.  
Anzeigen bis höchstens 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vorabgelegt.

Nr. 117.

Mittwoch den 20. Mai 1914.

40. Jahrg.

## Loebells Debut.

Lo. Im preussischen Abgeordnetenhaus begann am Montag die dritte Lesung des Etats mit einer Generaldebatte, und hier war die Gelegenheit gegeben, den neuen Minister des Innern, Herrn von Loebell, zum erstenmal in Aktivität zu sehen und zu hören. Und es sei gleich hervorgehoben, daß das Debut des Herrn v. Loebell auch solche Leute, die besondere Erwartungen an neue preussische Minister zu stellen gewohnt sind, lebhaft enttäuscht hat.

Mit einer frischen und polemischen Rede hatte Abg. Dr. Radnide den Tag eröffnet. Er war die innerpolitischen Fragen durchgegangen, hatte die Unsicherheit und Führerlosigkeit der jetzigen Regierung betont, die Stichwahlparole der fortschrittlichen Volkspartei bei den letzten Wahlen gegenüber den konservativen Schwärmern richtig gestellt, hervorgehoben, daß sämtliche andere Parteien, Zentrum und Konervative eingeschlossen, gelegentlich mit den Sozialdemokraten politische Geschäfte getrieben hätten, und war zum Schluß auf die Wahlrechtsfrage eingegangen, wobei er den neuen Minister aufgefordert hatte, in dieser wichtigsten Frage der preussischen und deutschen Politik sein Programm zu entwickeln. Er hatte an die staatsmännliche Einsicht des Ministers appelliert und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß eine gute Lösung der Wahlrechtsfrage auch die Reichspolitik in günstiger Weise beeinflussen müsse. Und er hatte seine Rede mit der Frage geschlossen, ob es in Preußen einen Staatsmann gäbe, der die Frage der Wahlreform lösen könne.

Einen solchen Staatsmann gibt es in Preußen nicht. Wenigstens vorläufig nicht. Das war die Antwort. Und sie bestätigte die vorsichtige und zurückhaltende Stellungnahme, die die fortschrittliche Partei und ihr Führer im Abgeordnetenhaus heute bei seiner Rede eingenommen hatte.

Herr v. Loebell führte sich mit einer Rede ein, die auf den Ton gestimmt war: ich muß mich erst in mein Amt einarbeiten, mit irgend einem Programm komme ich nicht, ich bin ein ganz bescheidener Mensch, der keine eigene Politik machen, sondern sich an das halten will, was das hohe Staatsministerium in seiner Gesamtheit beschließt, und ich bitte um freundliche Behandlung, da ich ja auch in meiner bisherigen politischen Tätigkeit stets ein freundlicher und liebenswürdiger Mann gewesen bin! Man muß zugeben, daß dieses Programm und diese Stellung, die sich der neue Minister des Innern selbst zubilligt, etwas sehr dürftig ist und keineswegs den Typus eines staatsmännlichen Mannes mit Energie, Hindernisse überwindend, zeigt. Loebell hat sich Luftsperrt und in seinen Reden ein menschenhautes Die Konferenzen waren, beifällig.

den schönsten Abg. Dr. e, jetzt schon, g der Wahl beantwortete und häufig mit die Wahllos, konnte Herr von utung einer Weise durchge Frage um wenn seine allerdings v. Dallwitz ungen nach e brauchen. ebell waren sein. Wir

hatten wenigstens nicht den Eindruck, daß der neue Mann eine Reform überhaupt ablehnt, er will sich erst einarbeiten und betrachtet fernerleits die Frage als nicht so brennend, um sich dadurch in der gerühmten Aufnahme seiner sonstigen Arbeiten stören zu lassen. Wie die Vorlage aussehen wird, wenn sie einmal kommen sollte, darüber kann man sich allerdings ein Bild machen, wenn man den Minister hörte, als er die Wahlrechtsbefreiungen als eine Art Suggestion bezeichnete, der sehr viele Menschen anheimgefallen zu sein schienen. Herr v. Loebell begibt dabei offenbar, daß die Regierung selbst in der feierlichen Form einer Thronrede die Wahlrechtsreform als die wichtigste Aufgabe der Zeit gekennzeichnet hat. Es ist dies allerdings schon sechs Jahre her!

Herr v. Loebell lehnt die Ehre dankend ab, als der Minister der Wahlreform zu gelten; und man wird nach seiner heutigen Leistung zunächst gern darauf verzichten, ihn mit diesem Titel zu schmücken. Er will nur Ressortminister sein und nichts anderes tun, als das Gesamtministerium befolgt. Er kann aber unmöglich jemanden darüber hinwegtäuschen, daß ein preussischer Minister des Innern doch eine Art Programm darzustellen und mitzuberufen pflegt. Es wäre wenigstens traurig, wenn jemand sich lediglich zu diesem Posten kommandieren ließe, ohne dabei auch gewisse Bedingungen zu stellen, die sich auf den Charakter der von ihm zu führenden Politik beziehen. Wir sehen nun aber aus den Darlegungen Loebells, daß er seinen Eintritt in das Ministerium nicht von irgendwelchen Voraussetzungen hinsichtlich der Wahlreform abhängig gemacht hat. Und diese — nun, sagen wir — Bescheidenheit ist das eigentlich betreffende an der heutigen Situation. Loebell wird allenfalls die Wahlreform vertreten, die das Gesamtministerium irgendwann einmal vorgelegen beliebt, aber er wird selbst auf diesem Gebiet keine Initiative entwickeln. Vorläufig also bleibt die wichtige Frage Preußens und damit Deutschlands in dem Stadium der Verjüngung und der weitestgehenden Entfernung von jeder staatsmännlichen Entschlußkraft.

Die übrigen Auseinandersetzungen des heutigen Tages bezogen sich fast ausschließlich auf die Frage des Stichwahlverfahrens der Parteien zur Sozialdemokratie. Konservativen und Zentrum bemühten sich eifrig, wenn auch vergeblich, sich von ihren Stichwahlwunden rein zu waschen, und die unansehnliche Darlegung des Abg. Dr. Radnide, daß Stichwahlentscheidungen einer Partei die Weisensart der Parteien durchaus nicht ändern, konnte von niemandem widerlegt werden; die Demagogie in der Weisensart der Partei und der Gehbrand gegen die fortschrittliche Volkspartei war jedoch so fadenförmig, als daß sie im Lande irgend welchen Eindruck wird machen können. Das eine ist klar: die Reaktion richtet ihr ganzes Vorgehen ein auf den Kampf gegen den entschiedenen Liberalismus, der nicht so will, wie die Reaktion gerne möchte. Bei aller Hervorhebung des notwendigen Kampfes gegen die Sozialdemokratie, die Abg. Dr. Radnide vollzog, würde es doch eine vollkommene Verchiebung der innerpolitischen Situation bedeuten, wenn alle anderen Parteien nur das eine Ziel der Bekämpfung der Sozialdemokratie kennen. Die konservative Herrschaft ist so unmittelbar und so staatsgefährdend, und Dr. Radnide hatte nur zu recht, als er die Konservativen als die Ursache der Radikalisierung der Massen bezeichnete, als daß die ganze innere Politik sich in der Einseitigkeit der Bekämpfung der Sozialdemokratie erschöpfen könnte. In Wirklichkeit fürchtet auch die Reaktion viel weniger die sozialdemokratischen Übertreibungen als ein Vorwärtsschreiten des gesunden Liberalismus, der am ehesten und allein geeignet ist, die Herrschaft der Reaktion in Deutschland zu brechen.

## Der Zentralauschuh der Fortschrittlichen Volkspartei

trat Sonnabend im Reichstagsgebäude zu seiner diesjährigen Frühjahrsitzung zusammen. Der stellvertretende Vorsitzende des Zentralauschusses, Reichs-

tagsabgeordneter v. P a y e r, eröffnete die Verhandlungen. In herzlichen Worten gedachte jodann von Payer der Toten, deren Gedächtnis der Zentralauschuh durch Erheben von den Plänen ehrt. Den Bericht des geschäftsführenden Ausschusses erstattete Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. W i e m e r. Er gab einleitend detaillierte Mitteilungen über den Stand der Organisation, nach denen die Partei gegenwärtig über 23 Landesverbände, 14 Bezirksverbände, 82 Kreiswahlgemeinschaften oder Wahlkreisevereine, 1587 Vereine, 151 Bezirks- oder Ortsgruppen, 2 Frauenvereine, 43 Jugendvereine, 13 Arbeitervereine und 66 Ortsgruppen des Reichsvereins der liberalen Arbeiter und Angestellten verfügt. Die Partei zählt in diesen Organisationen rund 240 000 Mitglieder. Sodann verbreitete sich Dr. Wiemer über die bevorstehenden Reichstagswahlen, über Kandidatenaussstellungen und über die Haltung der Partei in den Stichwahlen, in denen die Entscheidung in ihrer Hand lag. Am Schluß seiner, mit einmütigem Beifall aufgenommenen Ausführungen beantragte Abg. Dr. Wiemer namens des geschäftsführenden Ausschusses, den nächsten Parteitag im September d. J. in Eisenach abzuhalten. In der Debatte wurde in Gemäch der Wunsch nach einem Parteihandbuche laut. Die Forderung nach einer taktischen Geschlossenheit aller Parteiführer bei Stichwahlen unterstrich Abg. Dr. Wiemer in seinem Schlußwort lebhaft. Er sprach sich gegen eine Änderung des Organisationsstatuts aus, betonte aber unter allgemeiner Zustimmung, daß die großen Entscheidungen selbstverständlich der Parteileitung die Freiheit der Stellungnahme gewahrt bleiben muß. Der Vorschlag, den Parteitag im September in Eisenach abzuhalten, fand allgemeine Zustimmung. Einmütig wurde schließlich der nachstehende Antrag angenommen: „Der Zentralauschuh der Fortschrittlichen Volkspartei hält es zurzeit nicht für angebracht, besondere Leisungen für die einzelnen Berufsrichtungen neben dem Programm aufzustellen.“

In der Sonntagsitzung erstattete nach Erledigung einiger Organisationsanträge der Abg. F i s c h e r das Referat über die politische Lage. Er gab ein Bild über die Vorgänge im Reichstag seit seinem Wiederzutritt im November, kritisierte den Verlauf der Gaben-Affäre, zeigte, wie mangels eines parlamentarischen Regierungssystems in dem letzten Sektionsabschnitt nemenswerte Reformen überhaupt nicht zustande gekommen sind, und beleuchtete die Mehrheitsverhältnisse im Reichstag und das Verhältnis der Fortschrittlichen Volkspartei zu den anderen Parteien. Redner erinnerte an die positive Mitwirkung der Partei an der Gesetzgebung und an die Verbesserungen, die ihr bei vielen Gelegenheiten gelungen seien, sowie an die Fernhaltung extrem-agrarischer Erfolge. Die jetzige politische Konstellation hat auch auf dem Gebiete der äußeren Politik nutzbringend gewirkt, die Verhandlungen des Reichstages sind, abgesehen vielleicht von dieser oder jener Einzelheit, durchaus würdig gewesen. Abg. Fischers zeigte an der Hand der parlamentarischen Entscheidungen, daß von einer „Abhängigkeit“ der Partei von der Sozialdemokratie keine Rede sein könne. Die Agitation gegen die äußerste Linke muß energisch fortgesetzt und die Selbständigkeit der Partei durchaus betont werden. Die Hauptaufgabe der Partei ist die Stärkung der eigenen Reihen und die Verhinderung der Wiederkehr einer konföderativ-sterilen Mehr-

heit. In der Debatte kam volles Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten in politischer und taktischer Hinsicht zum Ausdruck; insbesondere wurde die Stellung zur national-liberalen Partei und zu den Fragen des Ausbaues der Sozialpolitik behandelt.

## Die Feyer des Deutschen Wehrvereins

find schon wieder dabei, die deutschen Heeres-

